

1946

ARGENTINIEN

In demokratischen Wahlen wird Juan Domingo Perón zum Präsidenten gewählt. zvg



24

POLITIK

Letzte formelle Sitzung des Völkerbundes. Er wird durch die UNO ersetzt.

8



MUSIK

In den USA erscheint die erste Langspielplatte. zvg

21

PALÄSTINA

Eine zionistische Organisation unter Menachem Begin sprengt einen Flügel des Hotels König David in Jerusalem in die Luft, in dem sich das Hauptquartier der britischen Streitkräfte befindet, 92 Tote. zvg

22



30



DEUTSCHLAND

Das Kriegsverbrecher-Tribunal in Nürnberg verurteilt Nazi-Deutschland wegen Aggression gegen elf Länder und verurteilt die früheren Nazi-Würdenträger zum Tode. zvg

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

ERDBEBEN – EIN ERDBEBEN FORDERT VIER TODESOPFER UND RICHTET ERHEBLICHE SCHÄDEN AN

Das Wallis in Angst

Das Wallis muss mit Erdbeben leben. Aber es gewöhnt sich nie daran. Wenn der Boden vibriert und die Häuser erzittern, dann erschreckt das immer wieder aufs Neue. Am 25. und 26. Januar 1946 erschüttern nicht weniger als 56 Erdstösse den Kanton und töten vier Menschen. Viele Kamine stürzen ein und Gebäude werden beschädigt. Die 500 Nachbeben, die bis in den September hinein spürbar werden, versetzen die Bevölkerung immer wieder in Angst und Schrecken.

Die Zeitungen erzählen von den Erdbeben, von den Häusern mit Rissen und orakeln über kommende Erdbeben. André Marcel, der Chefredaktor des «Confédéré», räumt ein, dass er Angst hat. Mit einem Wert von 6,1 auf der Richterskala handelt es sich nicht um ein leichtes Erzittern, sondern um eine grössere Erschütterung.

Vier Todesopfer

Die heftige Konvulsion des 25. Januar, um 18.35 Uhr, erschreckt eine Frau in Sidersermassen, dass sie in der Bahnhofstrasse aus Angst stirbt. Zwei andere Personen teilen dieses Schicksal, eine in Mollens und eine in Naters. Eine weitere Person stirbt in Frankreich, es ist ein Mechaniker, dessen Wagenheber im Moment des Erdstosses nachgibt.

Allein in Siders zählt man 412 eingestürzte Kamine und mehrere Kirchtürme in der Region sind ernsthaft und bis zum Einsturz beschädigt. Die technischen Dienste des Kantons stellen in einer Bestandaufnahme fest, dass nicht weniger als 3485 Gebäude Schäden aufweisen. Sie kommen zum Schluss, dass sich die Schadenssumme auf rund fünf Millionen Franken

beläuft, eine beträchtliche Summe in dieser Zeit.

Es handelt sich laut Angaben der Seismologen und der Messungen der Erdbebenwarten um das stärkste Erdbeben in den Alpen während des 20. Jahrhunderts.

In den Seitentälern kommt es zu Felsabbrüchen, bei denen ganze Teile von Bergen einstürzen. Kleine Seen verschwinden, weil sie durch Erdrutsche verschüttet werden.

Viele Vermutungen und keine Erklärungen

Fast jedermann hat eine eigene Erklärung für das unheimliche Phänomen bereit. Die einen glauben an einen Vulkanausbruch, weil sie der Widerschein des Nebels narnt, andere sehen kurz vor dem heftigsten Erdstoss einen Meteor am Himmel vorbeifliegen...

Der Naturwissenschaftler Ignace Mariétan schreibt in der «Muriethienne» jener Zeit: «Der Eindruck, den das Erdbeben vom 25. Januar 1946 hinterlassen hat, ist sehr stark, vor allem in der Region Sitten-Siders-Montana. Das ist sehr wohl zu verstehen, denn heftige Erdbeben sind bei uns sehr selten. Seit 1855 hat man kein solches mehr verspürt. Darum war das Phänomen weitgehend unbekannt. Dazu kommt, dass die Presse viele falsche, ja sogar absurde Vorstellungen verbreitet. Dann ist es so, dass die Angst ja bekanntlich die Phantasie arg beflügelt. Viele schliesslich sehen im Erdbeben eine göttliche Bestrafung. Diese Leute stellen sich indes nicht die Frage, warum denn die Folgen des Erdbebens auch Unschuldige wie Schuldige treffen. Und nicht zuletzt sind ja durch die Erdstösse auch Kirchen zu Schaden gekommen.»



1946 erschüttert ein Erdbeben der Stärke 6,1 auf der Richterskala das Wallis.

zvg

Die Ohnmacht der Wissenschaften

Die Wissenschaft kann Erdbeben noch heute nicht voraussagen und sehr oft auch nicht schlüssig erklären. Und auch die Behauptung, dass sich Tiere

vor einem Beben seltsam verhielten, lässt sich nicht erhärten. Sicher ist einzig, dass das Wallis zusammen mit Basel eines der am meisten erdbebengefährdeten Gebiete der Schweiz ist. Vorschriften für

den Schutz von öffentlichen Gebäuden wie zum Beispiel Spitälern oder Altersheimen vor Erdstössen sind erst in jüngerer Vergangenheit erlassen worden; eine Erdbebenversicherung ist nicht obligatorisch.

DIE STÄRKSTEN ERDBEBEN IM WALLIS

Die Studien der Spezialisten ergeben, dass das Wallis zusammen mit der Region von Basel zu den am stärksten durch Erdbeben gefährdeten Regionen der Schweiz zählt. Vor dem Beben von 1946 haben schon zahlreiche Erdstösse das Wallis erschüttert. Das grosse Erdbeben von Basel im Jahre 1356 ist auch im Wallis verspürt worden. Der stärkste Erdstoss ist am 18. Oktober registriert worden. 1584 kommt es in der Genfersee-Region zu einem starken

Beben. Während zehn Tagen wird die ganze Schweiz erschüttert. 1684 befindet sich das Epizentrum im Oberwallis; Häuser werden erschüttert und umgeworfen. 1712 kommt es in der Region Wallis/Aigle/Bex zu einem starken Beben. 1755 wird Lissabon von einem Erdbeben zerstört. Die Erdstösse sind auch in der Region von Brig stark zu spüren. Am 9. Dezember erschüttern starke Erdstösse das Oberwallis, viele Häuser und Kirchtürme

erleiden Schäden. Die Erde bebt bis in den Februar des nächsten Jahres weiter. Grächen wird von einem Steinerschlag zu einem Drittel zerstört. 1817 befindet sich das Epizentrum im Mont-Blanc-Gebiet. Das Wallis und Brig sind wiederum stark betroffen. 1837 verursacht ein Erdbeben grosse Schäden in Visp, St. Niklaus, Stalden und Unterbäch. 1905: Erdbeben in Chamonix und in der Region von Martinach; Erdrutsch am Trientgletscher.

GESCHICHTE

Die Revue «Vallesia»

Im Jahre 1946 tut der Kanton Wallis einen wichtigen Schritt im Bereich der Kommunikation und in der Vermittlung von Kenntnissen der Walliser Geschichte. Er gibt die Revue «Vallesia» heraus. Die Publikation erscheint ein Mal im Jahr und sie stellt die kulturellen Institutionen vor und publiziert die wichtigsten historischen Arbeiten über den Kanton. Die verschiedenen Dienststellen wie die für Kultur, das Staatsarchiv, die kantonalen Museen und der Denkmalschutz veröffentlichten in «Vallesia» ihre Jahresberichte. Sie werden durch wissenschaftliche Beiträge ergänzt.

Wer sich für diese Publikation interessiert, kann sie im Staatsarchiv einsehen oder bestellen. 1997 hat die Kantonsbibliothek alle bisher erschienenen Artikel der 50 Ausgaben erfasst, gruppiert und systematisch und thematisch klassiert.

ERZIEHUNG

Das Home Saint-Raphaël

Am 30. Mai 1946 eröffnet das Werk des heiligen Raphael, das durch den Kapuzinerpater Paul-Marie Häberlé gegründet wird, mit der Unterstützung von Notablen der Stadt Sitten ein Heim in Châteauneuf. Es gibt jungen Leuten in Schwierigkeiten die Möglichkeit, sich in die Arbeitswelt zu integrieren, ohne die ordentliche Schule zu durchlaufen. Heute zählt die Institution vier Zentren in Sitten und nimmt gegen 80 junge Leute auf.

ANZEIGE

WETTBEWERB

www.wkb.ch



Unser Wallis ist unser Angebot von Dienstleistungen und Produkten, um die Walliserinnen und Walliser in jedem Lebensabschnitt zu begleiten.



Walliser
Kantonalbank